

# IM FOKUS

**D** **i** **E**  
**S** **t** **e** **u** **e** **r**  
**R** **e** **f** **O** **R** **M**

**2015/2016**

THEMENMAGAZIN  
DES ÖAAB BURGENLAND

AUSGABE 2015|2



# Denk NIEMALS unterkriegen lassen.

## Berufsunfähigkeitsversicherung

**Ihr Beruf macht Ihnen Spaß – und garantiert Ihre finanzielle Sicherheit. Wir helfen Ihnen, damit Sie auch im Falle einer Berufsunfähigkeit abgesichert und vor allem gut versorgt sind.**

- Sie erhalten eine monatliche Pension.
- Rasche Zahlung – schon ab dem nächsten Monat.
- Wir schützen Sie auch dann, wenn Sie gerade keinen Beruf ausüben.

[www.uniqa.at](http://www.uniqa.at)

# Denk



# Vorwort



**Vbgm. Michael Ulrich**

*Geschäftsführer ÖAAB Burgenland*

[michael.ulrich@oevp-burgenland.at](mailto:michael.ulrich@oevp-burgenland.at)

[www.oaab-bgld.at](http://www.oaab-bgld.at)

**A**ls ÖAAB Burgenland richten wir den Blick in die Zukunft. Das haben wir im ersten Themenmagazin im Frühjahr angekündigt, und das beweisen wir mit dieser zweiten Ausgabe erneut. Wir stellen hier ein Erfolgsprojekt der Bundesregierung in den Mittelpunkt: Die Steuerreform, die ab 1. Jänner 2016 Gültigkeit erlangt. Durch dieses 5,2 Milliarden Euro Entlastungspaket bleiben jeder und jedem mehr im Geldbörsel!

Wir haben einen klaren Auftrag: Einsatz für die besten Rahmenbedingungen der Arbeitnehmer. Dazu gehören sichere und neue Arbeitsplätze, Verbesserungen für Pendler und vor allem ein finanzierbares Sozialsystem. Der öffentliche Verkehr ist in vielen Regionen des Burgenlandes nach wie vor schlecht ausgebaut. Wir setzen uns dafür ein, dass der tägliche Arbeits- oder Schulweg direkter, kürzer und umweltfreundlicher wird.

Der Schlüssel für eine niedrige Jugendarbeitslosenrate liegt in einer

guten Lehrlingsausbildung. Deshalb sind wir auch hier aktiv: Damit die Jugendlichen die beste Lehrausbildung bekommen und das Handwerk im Burgenland bestehen bleibt. Mehr leistbarer Wohnraum gehört ebenfalls zu unseren Kernforderungen – hier muss die Landesregierung endlich etwas tun! Denn vor allem für junge Menschen und Familien ist es oftmals schwierig, ihre erste Wohnung oder ein eigenes Heim zu finanzieren. Für uns steht auch fest: Jeder Mensch hat ein Recht auf Pflege in der nächsten Umgebung. Dazu brauchen wir mehr Angebote für Betreutes Wohnen und Pflegeeinrichtungen.

Wer die Augen vor den Herausforderungen der Zukunft verschließt, handelt verantwortungslos. Wir sprechen die Probleme an und setzen uns für die notwendigen Maßnahmen ein – im Sinne unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

**Viel Vergnügen mit der zweiten Ausgabe unseres Themenmagazins!**



Impressum: ÖAAB Burgenland, Ing.-Julius-Raab-Straße 7, 7000 Eisenstadt

Für den Inhalt verantwortlich: Bernhard Hirczy

Redaktion: Michael Ulrich, [michael.ulrich@oevp-burgenland.at](mailto:michael.ulrich@oevp-burgenland.at)

Layout: büro52 gmbh, 7000 Eisenstadt, [buero@b52.at](mailto:buero@b52.at) | Fotos: fotolia.com

Druck: Druckzentrum Eisenstadt, Mattersburger Straße 23, 7000 Eisenstadt

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

# Steuerreform für den arbeitenden Mittelstand



**Vbgm. Bernhard Hirczy**  
Landesobmann ÖAAB Burgenland  
bernhard.hirczy@oevp-burgenland.at  
www.oeaab-bgld.at

Die, die hart arbeiten, sollen es im Geldbörsel spüren. Deshalb werden mit der Steuerreform vor allem jene finanziell entlastet, die jeden Tag in der Früh aufstehen und arbeiten gehen. Mit dem neuen Tarifsystem und der Senkung des Eingangsteuersatzes auf 25 Prozent wird eine umfassende Lohn- und Einkommenssteuerreform ab 1. Jänner 2016 Realität.

**A**ls Landesobmann des ÖAAB Burgenland arbeite ich jeden Tag dafür, dass der Wohlstand bei der arbeitenden Bevölkerung ankommt. Daher ist diese Steuerreform mehr als notwendig gewesen. Denn Forderungen und Sonntagsreden sind zwei Paar Schuhe. Was wird versprochen, was wird erwartet und was sind die definierten Ziele. Viele Fragen, die unseren arbeitenden Menschen und natürlich auch unseren ÖAAB-Mitgliedern unter den Fingernägeln brennen. Als ÖAAB Burgenland sehen wir uns als Motor in diesem System. Wir wollen die Anliegen der Menschen in die Politik einbringen. Wünsche und Ideen müssen auch am Wirtshaustisch aufgenommen werden. Nicht alles ist so schnell umgesetzt, wie es sich in der ersten Emotion verbal ausdrücken lässt. Deshalb sind Leute gefragt, die auch das nötige Fingerspitzengefühl haben. Menschen mit Werten, Visionen und natürlich Menschen mit Profil.

## **Uns geht es aber vorrangig um wichtige Sachthemen:**

Das Burgenland ist das Land der Pendler. Ob in eine andere Gemeinde, einen

anderen Bezirk oder ein anderes Bundesland: Rund 40.000 Burgenländerinnen und Burgenländer pendeln täglich. Viele sind dabei auf Park&Ride-Anlagen angewiesen. Doch nicht alle Anlagen erfüllen die gewünschten Standards. Immer wieder klagen Pendler über mangelnde Beleuchtung, eine fehlende Ansprech- und Beschwerdestelle sowie zu wenig vorhandene Stellplätze. Letztere sind vor allem im Landessüden rar. Die Bandbreite der Ausstattung von Park&Ride-Anlagen im Land reicht von ausgezeichnet bis miserabel. In manchen Fällen fehlt eine ordentliche Befestigung der Parkfläche, andere Anlagen sind aufgrund fehlender Beleuchtungskörper unattraktiv. Hier braucht es landesweit eine Bestandsaufnahme. Auch um zu klären, ob der Bedarf an Anlagen überhaupt überall gedeckt ist.

Wir setzen uns daher ein für den Ausbau bestehender Park&Ride-Anlagen: Um die bestehenden Park&Ride-Anlagen auch subjektiv sicherer zu machen, braucht es eine ausreichende Beleuchtung der Anlagen. Und es braucht einen Neubau weiterer Park&Ride-Anlagen: Vor allem im Landessüden gibt es viel zu wenige Anlagen.



ÖAAB-Landesobmann Bernhard Hirczy (r.)  
mit LAbg. Walter Temmel (l.) und  
ÖAAB Ortsobmann Werner Gschirtz (3.v.r.)  
bei einem Baustellenbesuch im Bezirk Güssing.

Außerdem gelten in den peripheren Regionen des Südburgenlands oft die gleichen Busfahrpläne wie vor 40 Jahren – als hätte sich rundherum nichts geändert. Dabei sichert eine funktionierende Mobilität die Zukunft einer ganzen Region, weil gut ausgebaute Verkehrswege für die Wirtschaft und damit auch für die regionale Entwicklung eine wesentliche Voraussetzung sind.

Als ÖAAB Burgenland sind wir vor allem dort anzutreffen, wo die Menschen sind. Wir gehen auf Baustellen, in Werkstätten und dort hin, wo die Burgenländerinnen und Burgenländer mit viel Fleiß ihr Geld verdienen. Wir wollen im Gegensatz zu politischen Mitbewerbern keine Politik auf Kosten der nächsten Generation machen, sondern wir machen Politik für die nächste Generationen. Niemand in Österreich soll sich um seine soziale Sicherheit, um seine Pension, um die Ausbildung seiner Kinder oder um seinen Arbeitsplatz sorgen müssen. Eine vernünftige Standort- und Arbeitsmarktpolitik müssen Vorrang vor Klientel- und Schuldenpolitik haben. ÖAAB und ÖVP haben verantwortungsvolle und

vernünftige Antworten auf die Fragen der Zeit und Lebensrealitäten der Menschen.

Es geht aber nicht ums Reden, sondern ums Tun und Handeln. Daher weiß ich um die große Bedeutung der Steuerreform: Knapp 7 Millionen Österreicherinnen und Österreicher haben ab kommendem Jahr mehr Netto vom Brutto. Auch für die 2,2 Millionen Menschen, die keine Lohnsteuer bezahlen, weil sie zu wenig verdienen, wurde bei der Steuerersenkung etwas erreicht. Zentral ist, dass der Eingangssteuersatz auf 25 Prozent gesenkt wurde. Somit werden vor allem kleine und mittlere Einkommen entlastet – aber auch Pensionisten profitieren von Tarifsenkungen und wenn sie keine Lohnsteuer bezahlen, erhalten sie im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung eine Gutschrift von bis zu 110 Euro pro Jahr.

Auch wenn die Verhandlungen über die Gegenfinanzierung nicht friktionsfrei abgelaufen ist – die Steuerreform ist ein großer Erfolg auch für den ÖAAB: Ein Steuerzahler wird im Durchschnitt um 1.000 Euro jährlich entlastet. Jede Familie profitiert zusätzlich durch die Verdoppelung des Kinderfreibetrags auf

440 Euro. Burgenlands Arbeitnehmer profitieren also von der Steuerreform.

Als ÖAAB Burgenland verstehen wir uns auch als Service-Einrichtung. Wenn Sie sich Ihre persönliche Entlastung ausrechnen wollen, besuchen Sie unsere Homepage **www.oeaab-bgld.at**: Wir haben einen Entlastungsrechner für die Steuerreform zur Verfügung gestellt. So kann sich jeder Steuerzahler schnell und unkompliziert seine finanziellen Vorteile durch die Steuerreform ausrechnen. Der Entlastungsrechner funktioniert ganz einfach: Mit der Eingabe des Gehalts in die Abfragemaske erfährt man mit diesem Rechner des Bundesministeriums für Finanzen mit nur wenigen Mausklicks den ab 2016 geltenden Steuervorteil.

Kurz zusammengefasst: Wir Arbeitnehmer profitieren von einer spürbaren Entlastung durch die größte Tarifreform aller Zeiten mit einem Volumen von fünf Milliarden Euro. Damit werden Kaufkraft und Konsum gestärkt. Jeder und jedem bleiben im Schnitt 1.000 Euro mehr im Geldbörstel, Menschen mit kleinen, mittleren und größeren Einkommen werden besonders begünstigt. ■

# Volkspartei Burgenland – die starke Alternative



**LABg. Bgm. Mag. Thomas Steiner**  
ÖVP-Landesparteiobmann  
ÖAAB-Bezirksobmann Eisenstadt  
[www.oevp-burgenland.at](http://www.oevp-burgenland.at)

Im Burgenland gehen wir einen modernen und neuen Weg. Dieser Weg fußt auf den Werten und Grundsätzen unserer Partei. Es ist höchste Zeit für eine neue Politik, die weniger mit sich selbst beschäftigt ist, sondern sich mehr um die Menschen und die aktuellen Probleme kümmert. Die Herausforderungen werden immer größer und die Politik muss bessere Antworten darauf finden.

**W**eniger Staat sowie Gesetze und Verordnungen entrümpeln – dafür setzen wir uns ein. Wir stehen für Eigenverantwortung, die Freiheit des Einzelnen und für eine leistungsorientierte Gesellschaft. Selbstbestimmte Bürger in selbstbestimmten Gemeinden und Städten sind unser Ziel. Daran richten wir unsere Politik aus und achten darauf, dass kleine Einheiten nicht beschnitten werden.

**»Wir machen Politik nicht zum Selbstzweck, sondern für die Menschen im Burgenland!«**

In der Opposition fußt unsere Arbeit auf den drei Säulen Kritik, Kontrolle und Alternative. Diese Hauptstoßrichtungen sind kein Selbstzweck, sondern haben konkrete Ziele: Auf das Burgenland aufpassen und das Burgenland nach vorne bringen.

Die ersten Monate von Rot-Blau im Burgenland waren von Pleiten und Pannen geprägt. Wir wollen nicht nur kritisieren und kontrollieren, sondern sind die starke Alternative, das positive Gegenmodell zur rot-blauen Regierung. Rot-Blau ist bisher nur durch Untätigkeit und Abhängigkeit aufgefallen.

Leider ist die bisherige Bilanz von Rot-Blau eindeutig: Stillstand und Rückschritt. Noch nie hat es eine Regierung im Burgenland gegeben, die innerhalb eines halben Jahres so wenig auf den Weg gebracht hat. Keine neuen Initiativen, keine Problemlösung, keine Zukunftskraft – so kann das magere Ergebnis von Rot-Blau zusammengefasst werden. Stattdessen herrscht Machtmissbrauch der roten Alleinregierung mit blauer Duldung.

**»Wir passen auf das Burgenland auf und schauen der Regierung auf die Finger.«**

Das Burgenland zählt bei den Arbeitsmarktdaten derzeit zu den Schlusslichtern im Bundesländer-Vergleich. Unser Bundesland braucht daher dringend neue Impulse für den Arbeitsmarkt: SPÖ-Landesrat Darabos ist gefordert, rasch zu handeln! Es fehlen nach wie vor wirksame Maßnahmen, um ältere Arbeitnehmer in Beschäftigung zu bringen. Auch die Möglichkeiten Teilpension und Altersteilzeit werden aufgrund von Unwissenheit immer noch viel zu wenig genutzt: Hier besteht die dringende Notwendigkeit, das Angebot

für Arbeitnehmer und Arbeitgeber attraktiver zu gestalten und Interesse durch mehr Information zu wecken.

Tatsache ist, dass die SPÖ-Landesräte Rezar (bis Mai 2015) und Darabos genauso untätig sind wie SPÖ-Sozialminister Hundstorfer. Sie haben die steigende Arbeitslosigkeit zu verantworten, sie sind für den Arbeitsmarkt zuständig und sie treffen offensichtlich nicht die richtigen Maßnahmen.

Flüchtlingsbewegung, Arbeitsmarktsituation und Bürokratisierung – diese großen Veränderungen machen auch vor dem Burgenland nicht Halt. Wir sind bereit, diese Herausforderung mit unserer neuen Politik anzunehmen.

Wir brauchen vernünftige Maßnahmen, um Unternehmer zu entlasten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die ÖVP hat sich für die Senkung der Lohnnebenkosten eingesetzt. In Summe werden die Lohnnebenkosten stufenweise bis 2018 um bis zu eine Milliarde Euro gesenkt, was allein 14.000 Arbeitsplätze ermöglicht. Mit der beschlossenen Wohnbauoffensive wollen wir „leistbares Wohnen für alle Generationen“ erreichen.

Ein zentrales Element unserer neuen Politik beinhaltet die Unterstützung

von Unternehmens-Investitionen und die Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Wir wollen Menschen länger in Beschäftigung halten. Für Betriebe, die ab dem Jahr 2018 die Durchschnittswerte ihrer Branche für ältere Arbeitnehmer im Betrieb übererfüllen, wird es eine zusätzliche Lohnnebenkosten-Senkung geben. Statt einer individuellen Quoten-Malus-Regelung wird die Auflösungsabgabe für jene Unternehmen, die unter dem Branchendurchschnitt liegen, adaptiert.

**»Wir sind die starke Alternative – mit klaren Werten und Positionen.«**

Für die ÖVP war daher auch mit der Umsetzung der Steuerreform ganz klar: Bürger entlasten, Mittelstand stützen und Eigentum schützen. Eine umfassende Entlastung für Mittelstand und Familien konnte erreicht werden: Die Arbeitnehmer werden entlastet, es gibt eine bessere Unterstützung für Familien und mehr Geld im Börsel für alle. Der Kinderfreibetrag wird von 220 Euro auf 440 Euro verdoppelt. Damit wird mit der Steuerreform vor allem jungen Familien mit Kindern geholfen.

Mit einem Gesamtvolumen von über

fünf Milliarden Euro ist die Steuerreform 2015 ein enormes Entlastungspaket. Im Durchschnitt gibt es für jeden Berufstätigen 1.000 Euro mehr pro Jahr, kleine Einkommen profitieren prozentuell mehr. Die Entlastung ist somit erreicht und die SPÖ-Belastungsphantasien in Form neuer Eigentumssteuern konnten erfolgreich abgewehrt werden. Jetzt gilt es, die nächsten Schritte bei den notwendigen Reformen für Österreich zu setzen – insbesondere bei den Pensionen und beim Kampf gegen den Sozialbetrug.

**»Als Volkspartei Burgenland wollen wir unseren Weg gemeinsam mit allen Burgenländerinnen und Burgenländern gehen.«**

Wir stehen für Reformen auf allen Ebenen. Es braucht am Arbeitsmarkt, in der Verwaltung und bei den Pensionen gleichermaßen neue und mutige Schritte. Wir scheuen uns nicht davor, diese Reformen anzupacken.

Für die Oppositionsarbeit im Burgenland heißt das für uns, dass wir die starke Alternative sind. Wir haben versprochen, auf das Burgenland aufzupassen. Und dieses Versprechen halten wir. ■

# Umfassende Entlastung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



BM Mag.ª Johanna Mikl-Leitner  
ÖAAB-Bundesobfrau  
johanna.mikl-leitner@oeaab.com  
www.oeaab.com

In wenigen Wochen ist es soweit: Am 1.1.2016 tritt die Steuerreform in Kraft und bringt die größte Entlastung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die es in der Zweiten Republik jemals gegeben hat. Mit einem Gesamtvolumen von 5,2 Milliarden Euro ist es eine Reform, die sich sehen lassen kann. Vor allem der Mittelstand und Familien, aber auch die Pensionistinnen und Pensionisten profitieren von dieser ausgewogenen und nachhaltigen Reform.

## **E**ntlastung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Als ÖAAB haben wir den Schwerpunkt ganz klar auf eines gesetzt: Auf Reformen beim Steuertarif und unsere Forderung: Mehr Netto vom Brutto! Das haben wir mit einer durchschnittlichen Entlastung von 1.000 Euro pro Jahr durchgesetzt.

Beispielsweise erspart sich eine Familie mit zwei Kindern und einem Einkommen von 5.200 Euro pro Monat ab Anfang des kommenden Jahres 2.331 Euro pro Jahr, das sind fast 25 Prozent weniger Lohnsteuer. Aber auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die keine Steuern bezahlen, werden entlastet. Sie erhalten statt bisher 110 Euro jetzt bis zu 400 Euro im Jahr im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung zurück, das sind 50 Prozent ihrer Sozialversicherungsbeiträge. Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt, sicherzustellen, dass Menschen mit

ihrem Einkommen ein Auskommen haben.

## **100 Millionen mehr für Familien**

Auch eine langjährige Forderung des ÖAAB nach der besseren Berücksichtigung von Familien mit Kindern im Steuersystem wird mit dem Reformpaket umgesetzt. Von der Verdopplung des Kinderfreibetrags von 220 Euro auf 440 Euro profitieren vor allem junge Familien mit Kindern, denn für sie ist die finanzielle Unterstützung von großer Bedeutung. Einmal beantragt wird der Kinderfreibetrag automatisch bei der Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt. Zusätzlich kommen Familien mit Neugeborenen durch die antraglose Familienbeihilfe bereits seit 1. Mai 2015 schneller an ihr Geld.

## **Weitere Verbesserungen**

Eine Erleichterung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bringt die automatische Arbeitnehmerveran-

lagung, mit der Steuerpflichtige erstmals bei der Veranlagung 2016 unabhängig von einem Antrag in den Genuss einer Steuerrückerstattung kommen. Davon profitieren rund eine Million Menschen.

Zudem haben wir uns als ÖAAB dafür eingesetzt, dass der erhöhte PKW-Sachbezug erst für PKW ab 130 Gramm CO<sub>2</sub>-Ausstoß (statt wie vorgesehen ab 120 Gramm) eingeführt wird. Bis zum Jahr 2018 wird dieser Wert auf 118 Gramm reduziert.

Weiters können die steuerfreien Essensgutscheine in der Höhe von 4,40 Euro pro Tag künftig auch im Außendienst eingelöst werden.

Bei der Grunderwerbssteuer hat der ÖAAB erreicht, dass Schulden bei Übergabe innerhalb des Familienverbandes als unentgeltlich behandelt werden. Darüber hinaus bleibt die Wohnnutzfläche bis 150 m<sup>2</sup> für die Erbschaft des hinterbliebenen Ehepartners steuer-

frei. Die Grunderwerbssteuerschuld kann auf fünf Jahre verteilt gezahlt werden.

Auch bei der Konteneinschau durch Finanzbeamte konnten Verbesserungen erreicht werden. Sie ist nur dann möglich, wenn begründete Zweifel an den Angaben des Steuerpflichtigen bestehen. Bei einer routinemäßigen Arbeitnehmerveranlagung darf grundsätzlich keine Konteneinschau durchgeführt werden. Außerdem muss jedes Auskunftsverlangen von einem Richter des Bundesfinanzgerichtes genehmigt werden.

#### **Abschaffen der kalten Progression**

Die Steuerreform bringt deutlich spürbare Entlastungen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Aber die Steuerreform ist erst der Beginn unserer Maßnahmen – entscheidend sind jetzt die weiteren Reformen, die Österreich fit für die Zukunft machen und

wieder an die Spitze bringen.

Daher ist das Abschaffen der kalten Progression der nächste wichtige Schritt in Richtung weitere Entlastung der arbeitenden Menschen. Die „kalte Progression“ bezeichnet jene Erhöhung der Steuerbelastung, die zustande kommt, weil die Löhne zwar jedes Jahr steigen, die für die Lohnsteuer maßgeblichen Einkommensgrenzen aber gleich bleiben. Das heißt, von Jahr zu Jahr rücken immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in höhere Steuerklassen vor, aber ein Teil ihrer Lohnerhöhung wird gleich wieder vom Finanzamt abgeschöpft.

Deshalb heißt es für uns als ÖAAB dranbleiben! Wir gehen die aktuellen Herausforderungen im Bereich Arbeitsmarkt, Pensionen und Standortentwicklung an. Unser Ziel ist eine sichere und lebenswerte Zukunft – bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt! ■

# Steuerreform bringt 5,2 Milliarden Euro Entlastung



**Andreas Hohegger**  
*FCG KdEÖ Burgenland*  
*Landesvorsitzender*  
andreas.hohegger@bmi.gv.at  
www.polizei-fcg.at/burgenland

**M**it 1. 1. 2016 tritt die größte Steuerreform seit 40 Jahren in Kraft und bringt eine Gesamtentlastung von 5,2 Milliarden Euro; davon 4,9 Milliarden Euro Entlastung durch Veränderung der Steuertarifstufen und Maßnahmen für Niedrigverdienerinnen und Niedrigverdiener sowie Pensionistinnen und Pensionisten. Durch diese Reform ist nicht nur gewährleistet, dass den unselbständig Erwerbstätigen „mehr im Börsel“ bleibt, es ist damit auch eine Steigerung der Kaufkraft, eine Ankurbelung des Konsums, eine Steigerung des Wirtschaftswachstums und somit auch eine Sicherung von Arbeitsplätzen verbunden. Was ganz wesentlich ist: Durch die Gegenfinanzierungsmaßnahmen ist sichergestellt, dass sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese Reform nicht selbst finanzieren.

Der Fraktion Christlicher Gewerkschafter (FCG) im ÖGB unter der Verhandlungsführung des FCG-Bundesvorsitzenden ÖGB-Vizepräsidenten Dr. Norbert Schnedl ist es gelungen, dieser Steuerreform ihren Stempel aufzudrücken:

Der Weg zu diesem Erfolg war alles andere als einfach: Einer am letzten ÖGB-Kongress gestellten Forderung nach einer steuerlichen Entlastung

folgten im Jahr 2014 zähe und intensive Verhandlungen innerhalb des ÖGB. Ziel der Christgewerkschafter war von Anfang an diese Reform voranzutreiben, eine spürbare Entlastung aller unselbständig Erwerbstätigen sowie der Pensionistinnen und Pensionisten zu erreichen. Dies nur unter der Voraussetzung, die Reform so zu gestalten, dass diese mit den christlich sozialen Grundwerten in Einklang steht.

Vergegenwärtigt man sich die Fakten, dass im letzten Jahr das Lohnsteueraufkommen höher als die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer waren, konnte keineswegs von einer gerechten Verteilung der Steuerlast ausgegangen werden.

Betreffend Struktur und Umfang der Steuerentlastung konnte bald Einvernehmen zwischen den Fraktionen im ÖGB erreicht werden. Grundsätzlich unterschiedliche Zugänge gab es allerdings bei der Gegenfinanzierung: Während die Sozialdemokraten und die SPÖ die Einführung von Vermögenssteuern anstrebte, lehnte die FCG und auch der ÖAAB eine weitere Belastung des Mittelstandes kategorisch ab; ebenso die Wiedereinführung der Schenkungs- und Erbschaftssteuer.

Vielmehr verlangte die FCG schon seit geraumer Zeit, Steueraußenstände

einzutreiben und dem Steuerbetrug entgegen zu wirken. Weiterer Optimierungsbedarf wurde unter anderem auch im Bereich der Förderungen und Subventionen gesehen. In diesem Zusammenhang sei eines klargestellt: Die FCG sieht die Wirtschaft als Sozialpartner, beabsichtigt keinesfalls einen Klassenkampf zu führen. Es geht vor allem darum, Steuergerechtigkeit zu erreichen.

Damit kam nicht nur Bewegung in die ÖGB-interne sondern auch in die innenpolitische Diskussion. Vom Herbst 2015 bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung im Parlament im Frühjahr des heurigen Jahres war die Steuerreform bestimmendes Thema. 882.184 vom ÖGB gesammelte Unterschriften stellten deutlich unter Beweis, wie wichtig dieses Thema den Menschen ist.

Das nunmehr vorliegende Produkt kann sich sehen lassen. Leider ist es der Bundesregierung nicht gelungen, dieses Entlastungspaket von 5,2 Milliarden Euro berechtigterweise als großen gemeinschaftlichen Erfolg zu verkaufen. Vielmehr reduzierte sich die öffentliche Diskussion auf Randthemen wie die Registrierkassenpflicht. ■

#### **Entlastungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Überblick:**

- Senkung des Eingangssteuersatzes von 36,5% auf 25%; entlastet alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, unabhängig davon, in welcher Progressionsstufe sie sich befinden.
- 50%-Steuersatz künftig ab 90.000 €, statt wie bisher ab 60.000 €
- Abflachung der Progression durch zukünftig 6 anstatt bisher 3 Steuerstufen
- Erhöhung der Arbeitnehmerabsetzbeträge um 55 € pro Jahr
- Erhöhung der Sozialversicherungserstattung (bisher „Negativsteuer“) für Menschen mit geringeren Einkommen von maximal 110 € auf maximal 400 € pro Jahr
- Einführung der Sozialversicherungserstattung für Pensionistinnen und Pensionisten im Ausmaß von maximal 110 € pro Jahr
- Erhöhung des Pendlerzuschlages für geringverdienende Pendlerinnen und Pendler
- Verdoppelung des Kinderfreibetrages auf 440 €
- Erhöhung der Familienbeihilfe (beginnend seit 1. 7. 2014) schrittweise bis 2018

#### **Gegenfinanzierung auszugsweise im Überblick:**

- Abschaffung des Topf-Sonderausgabenabzuges ab einem bestimmten Stichtag. Der Topf-Sonderausgabenabzug für Verträge (zB Versicherungen), die zum Stichtag bereits bestehen, bleibt noch maximal 5 Jahre erhalten
- Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 10% bzw. 12% auf 13% ab dem 1. 1. 2016 für: lebende Tiere, kulturelle Dienstleistungen, Futtermittel, Holz, Jugendbetreuung, nationaler Luftverkehr, Bäder, Museen etc, Tiergärten etc, Filmvorführung etc, Ab-Hof-Verkauf von Wein; ab 1. 4. 2016 für Beherbergung
- Erhöhung der Kapitalertragsteuer auf 27,5%; ausgenommen Zinserträge aus Geldeinlagen bei Kreditinstituten (vor allem Sparbuch- und Kontozinsen)
- Erhöhung der Immobilienertragssteuer von 25% auf 30%
- Bemessungsgrundlage für unentgeltliche Grundstücksübertragung wird auf Verkehrswerte umgestellt (statt bisher 3-facher Einheitswert);
- Registrierkassenpflicht
- Belegerteilungspflicht für jeden Geschäftsfall
- Rückwirkende befristete Meldepflicht von Banken für hohe Barbehebungen oder Auslandstransfers
- Schaffung eines Sozialbetrugsbekämpfungsgesetzes
- Verstärkte Bekämpfung des gewerbsmäßigen Pfusches und der Schwarzarbeit
- Eindämmung des Karussellbetrugs
- Bekämpfung der USt.-Hinterziehung im Rahmen des Versandhandels

# Neue Lohnstufen sorgen für mehr Geld im Börsel



**Mag. Christian Sagartz, BA**  
*Klubobmann der ÖVP Burgenland*  
christian.sagartz@oevp-burgenland.at  
www.oevp-burgenland.at

## **U**nterm Strich bleibt den Arbeitnehmern mehr

Jahrelang war unklar, ob sie kommt, wann sie kommt und wie sie aussehen soll. Jetzt ist die Steuerreform beschlossen und hat sich vom ewigen Zankapfel zur volkswirtschaftlichen sowie verteilungspolitischen Chance gemausert. Letztlich ist es den Verhandlern gelungen, ein herzeigbares Ergebnis aus Sicht der Arbeitnehmer zu erzielen. Sie sind es, die am meisten in den Steuertopf einzahlen. Deshalb war es umso wichtiger, dass diese Gruppe auch von der Reform profitiert.

Das Herzstück des Pakets ist eine Reform der Steuertarife, die eine Gesamtentlastung von 5,2 Milliarden Euro bringen soll. Statt bisher drei gibt es künftig sechs Lohnsteuerstufen. Die Steuerfreigrenze bleibt bei 11.000 Euro zu versteuerndem Jahreseinkommen. Gerade diese Tatsache bringt jedem Arbeitnehmer eine spürbare Entlastung und somit mehr Geld im Börsel.

## **Entlastung für Bürgerinnen und Bürger**

Neu ist der Eingangssteuersatz von 25 Prozent für Einkommensteile zwischen 11.000 und 18.000 Euro. Bisher waren hier 36,5 Prozent fällig. Die nächste Stufe gilt bis 31.000 Euro, hier sind 35 Prozent fällig. Derzeit sind schon ab 25.000 Euro 43,2 Prozent abzuziehen. Die dritte Stufe wird mit 42 Prozent besteuert, sie beginnt bei 31.000 Euro. Der bisherige Spitzensteuersatz von 50 Prozent, der derzeit bei 60.000 Euro beginnt, wird ebenfalls verändert.

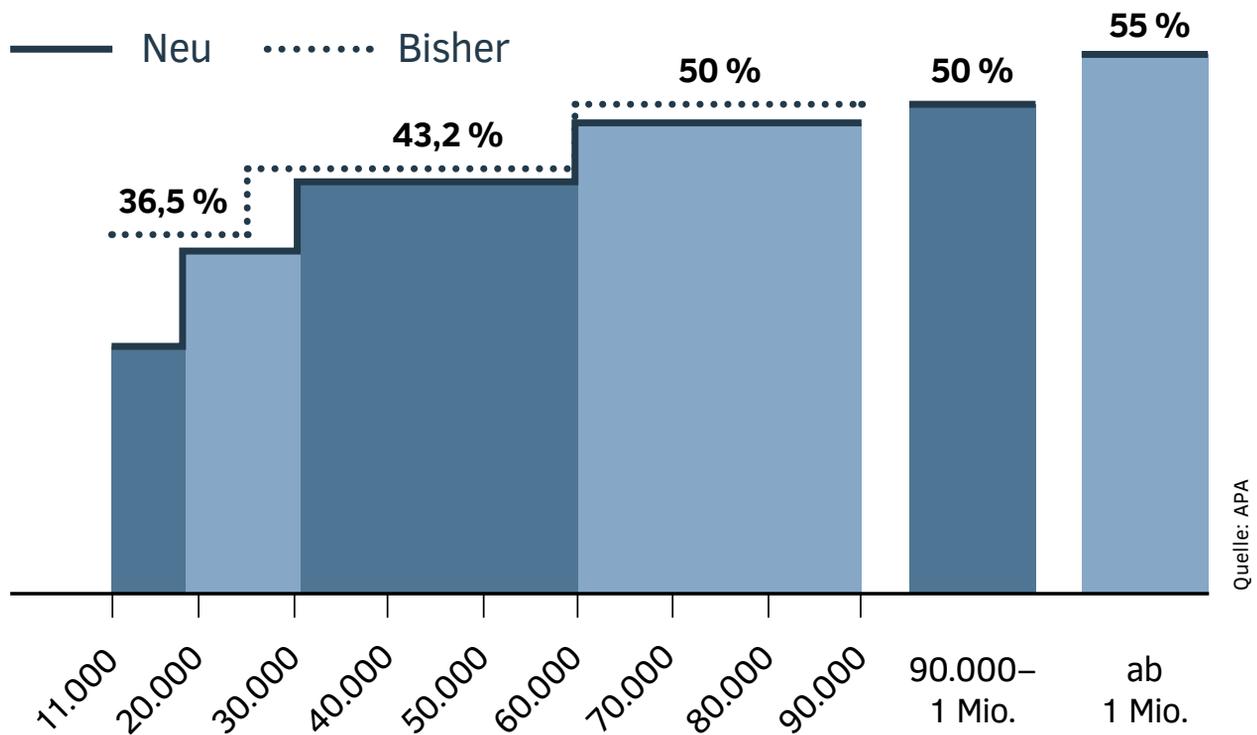
Die neue vierte Stufe (bis 90.000) sieht mit 48 Prozent eine leichte Entlastung vor. Für Teile darüber gilt ein Satz von 50 Prozent. Ab einer Million Euro Jahresverdienst steigt der Spitzensteuersatz auf 55 Prozent, diese Abgabe wird allerdings auf fünf Jahre begrenzt eingeführt. Durchschnittlich werden die Steuerzahler durch die Senkung der Steuertarife um 1.000 Euro pro Jahr entlastet.

## **Auch im Burgenland: mehr Kaufkraft erwartet**

Österreichweit sind durch die Steuerreform rund 6.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse und ein Anstieg der privaten Nachfrage um 2,5 Milliarden Euro zu erwarten. Daher erwarte ich mir auch für das Burgenland deutlich mehr Kaufkraft und eine Konjunkturbelebung, die letztlich zu einer nachhaltigen Ankurbelung der Wirtschaft führt. Der massive SPÖ-Anschlag auf das Eigentum wurde erfolgreich abgewehrt. Ich halte nichts von Klassenkampfpapieren, wie sie da und dort von Politikern zu hören sind. Vielmehr sind wir – der Bund und die Länder – gemeinsam gefordert, unsere Hausaufgaben zu machen und Strukturreformen umzusetzen. Die Steuerreform war ein erster wichtiger Schritt, dem noch weitere folgen müssen. Auch in anderen Materien bedarf es Reformen und Verbesserungsmöglichkeiten. Im Burgenland zeigt sich das im Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrsbereich deutlich. Ein hartes Stück Arbeit liegt also noch vor uns. ■

# Steuerreform 2016

## Lohnsteuertarife nach Brutto-Jahreseinkommen in Euro



\* Negativsteuer (Gutschrift) für Geringverdiener und Pensionisten (weniger als 11.000 Euro jährlich)

Beispiele für die Entlastung ab 1.1.2016:

### Angestellte

<u>Bruttoeinkommen:</u>	3.000 Euro/Monat
<u>Bisherige Steuerbelastung:</u>	6.886 Euro/Jahr
<u>Steuerentlastung:</u>	1.318 Euro/Jahr

### Angestellte (Alleinerzieherin), 1 Kind

<u>Bruttoeinkommen:</u>	2.000 Euro/Monat
<u>Bisherige Steuerbelastung:</u>	2.367 Euro/Jahr
<u>Steuerentlastung:</u>	926 Euro/Jahr

### Ehepaar, 2 Kinder

<u>Bruttoeinkommen Mann:</u>	3.500 Euro/Monat
<u>Bruttoeinkommen Frau:</u>	1.700 Euro/Monat
<u>Bisherige Steuerbelastung:</u>	10.652 Euro/Jahr
<u>Steuerentlastung Gesamt:</u>	2.331 Euro/Jahr

# Steuerreform 2016

## Auswirkungen auf Dienstnehmer



**Mag. Johannes Schmidbauer, M.A.**  
*JSB Schmidbauer Steuer- und  
Wirtschaftsberatung GmbH*  
schmidbauer@jsb-beratung.at  
www.jsb-beratung.at

Bereits in den ersten Monaten des Jahres 2015 wurde eine Steuerreform beschlossen, um insbesondere vor den damals anstehenden und nun abgeschlossenen Landtagswahlen die Schlagfertigkeit der Bundesregierung unter Beweis zu stellen. Viele Details wurden jedoch erst in den darauf folgenden Monaten ausverhandelt. Die neuen Bestimmungen gelten zum Großteil ab 1. 1. 2016.

### **Steuertarif**

Eine wesentliche Änderung ist die Novellierung des Einkommensteuertarifs. Es wurden mehr Stufen eingeführt und die Steuersätze insgesamt gesenkt bzw. die Einkommensgrenze für den Grenzsteuersatz von 50% von EUR 60.000 auf EUR 90.000 angehoben.

Laut den Informationen des Finanzministeriums kommt es dadurch bei jedem Österreicher und jeder Österreicherin zu einem Rückgang der Steuerbelastung. Laut Steuerreform-Rechner auf der Homepage des Ministeriums stellt sich die Entlastung für Arbeitnehmer wie folgt dar:

Bruttogehalt von EUR 1.000 pro Monat, Ersparnis an Steuer rund EUR 290  
Bruttogehalt von EUR 2.000 pro Monat, Ersparnis an Steuer rund EUR 882  
Bruttogehalt von EUR 3.000 pro Monat, Ersparnis an Steuer rund EUR 1.318

Wie dargestellt ist bei geringem Einkommen die Ersparnis auch niedriger, da wesentlich weniger an Einkommensteuer (Lohnsteuer) bezahlt wird. Daher wurde die sogenannte Negativsteuer ausgeweitet. Wenn bestimmte Werbungskosten anfallen, kann dies zu einer Rückzahlung der SV-Beiträge kommen. Diese Negativsteuer erhöht

sich ab 2016 von bisher EUR 110 auf bis zu EUR 400, bei Pendlern bis zu EUR 500. Neu ist, dass diese Negativsteuer auch Pensionisten zusteht. Diese können bis zu 50% der SV-Beiträge zurückerhalten, maximal jedoch EUR 110.

### **Absetzbeträge**

Bei den Absetzbeträgen wurden der bisherige Arbeitnehmerabsetzbetrag von EUR 54 und der Verkehrsabsetzbetrag (VAB) von EUR 291 zu einem Absetzbetrag zusammengeführt (Verkehrsabsetzbetrag neu). und dieser auf EUR 400 angehoben. Für Pendler, denen die Pendlerpauschale zusteht, und deren Jahreseinkommen EUR 12.200 nicht übersteigt, beträgt der VAB EUR 690. Absetzbeträge werden direkt von der Steuer und nicht vom Einkommen (aus dem sich die Steuer berechnet) abgezogen.

### **Automatische Arbeitnehmerveranlagung**

In der Vergangenheit wurde oft kritisiert, dass die Arbeitnehmer eventuelle Gutschriften beim Finanzamt nicht abholen, da die Abgabe einer Steuererklärung zu kompliziert erscheint bzw. auch die Kenntnis über eventuelle Abzugsposten nicht vorhanden sei. Aus

diesem Grund wird ab 2016 die automatische Arbeitnehmerveranlagung eingeführt. Diese „antragslose“ Veranlagung erfolgt aber nur unter folgenden Voraussetzungen:

- Es besteht keine Pflicht zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung (Pflicht bei Nebeneinkünften über EUR 730 pro Jahr)
- Bis 30. Juni des Folgejahres wurde keine Steuererklärung eingereicht
- Die dem Finanzamt bekannten Daten weisen auf eine Arbeitnehmerveranlagung hin
- Aus den vorhandenen Daten ergibt sich eine Steuergutschrift
- Die Bankverbindung ist dem Finanzamt bekannt

Für den Steuerpflichtigen ist es zumeist schwierig voranzusehen, ob diese Voraussetzungen erfüllt sind. Daher empfiehlt es sich, beim Finanzamt nachzufragen. Dadurch sollten vor allem Kleinverdiener und Pensionisten die ihnen zustehenden Gutschriften bzw. die Negativsteuer erhalten. Es wird sich zeigen wie gut dies in der Praxis funktioniert.

### **Zuwendungen an Dienstnehmer**

Wenn ein Unternehmer an seine

Dienstnehmer Geschenke oder sonstige Sachzuwendungen leistet, so ist das in der Regel als Sachbezug steuerpflichtig. Davon gibt es aber viele im Gesetz definierte Ausnahmen. Dieser Katalog wird sich ab 1.1.2016 ändern.

Unter anderem sind folgende Zuwendungen befreit:

- Jubiläumsgeschenke in Zusammenhang mit einem Firmenjubiläum oder auch Dienstjubiläum bis zu einem Betrag von EUR 186 pro Jahr
- Essensgutscheine waren bereits bisher mit EUR 4,40 pro Tag steuerfrei, die Einlösung aber auf eine nahe gelegene Gaststätte beschränkt. Diese Einschränkung fällt ab 2016 weg.
- Eine weitere neue Steuerbefreiung ist die Befreiung für Mitarbeiterrabatte. Steuerfrei sind Rabatte bis zu 20% auf die verkehrsüblichen Preise, bei Überschreiten der 20% zusätzlich ein Maximalbetrag von EUR 1.000. Hier wird derzeit noch diskutiert, was ein verkehrsüblicher Preis ist und inwieweit dies auch für KfZ-Händler und Hersteller von Fertigteilhäusern gilt.

### **Sonderausgaben**

Wie bei jeder Steuerreform wurden auch wieder einige Sonderausgaben gestrichen. So sind etwa Ausgaben für

Unfall- und Zusatzkrankenversicherung, Pensionszusatzversicherung sowie die Ausgaben für Wohnraum-schaffung und -sanierung nicht mehr steuerlich abzugsfähig. Für bestehende Verträge bleibt aber die Abzugsfähigkeit bis zum Jahr 2020 bestehen. Dafür sollen die weiterhin absetzbaren Zahlungen für Kirchenbeitrag, Spenden und die freiwillige Weiterversicherung in der gesetzl. Pensionsversicherung ab dem Jahr 2017 automatisch bei der Veranlagung berücksichtigt werden.

### **Weitere Änderungen**

Es wurde auch beim Sachbezug für Dienstwagen etwas geändert: Der Sachbezug erhöht sich von 1,5% auf 2% des Neuwertes pro Monat, ist aber künftig vom CO<sub>2</sub>-Ausstoss abhängig und kann daher variieren. Bei Elektroautos wird der Sachbezug für eine bestimmte Zeit ausgesetzt.

Der Kinderfreibetrag wird von EUR 220 auf EUR 440 verdoppelt. Wird der Freibetrag gesplittet, können beide Elternteile je EUR 300 in Anspruch nehmen (bisher EUR 132). ■

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern – wir brauchen mehr Familienfreundlichkeit



**BR Sonja Ledl-Rossmann**  
Bundesvorsitzende der  
ÖAAB Frauen  
s.ledl@tiroler-vp.at  
www.oaab.com

Als ÖAAB-Frauen setzen wir uns ausdrücklich für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein, denn sie ist eine der zentralen Herausforderungen für die Arbeitswelt der Zukunft. Einerseits braucht die Wirtschaft qualifizierte Arbeitskräfte, andererseits ist die Erwerbstätigkeit, vor allem von Frauen, eine wichtige Grundvoraussetzung für die finanzielle Absicherung. Daher müssen wir gemeinsam mit den Unternehmen daran arbeiten, familienfreundlicher zu werden. Davon profitieren beide Seiten – eine Win-win-Situation!

**L**aut einer aktuellen Umfrage des Familienministeriums schätzen nur 24 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als „sehr gut“ oder „gut“ ein. Hier müssen wir handeln, denn erwerbstätig zu sein ist der Schlüssel zu Unabhängigkeit, sozialer Absicherung und Vermeidung von Familien- und Altersarmut. Nach wie vor stehen insbesondere Frauen vor der Herausforderung, Beruf und Familie zu vereinbaren, während die Erwerbslaufbahn von Männern durch die Geburt eines Kindes kaum beeinflusst wird. Vergleicht man Frauen und Männer im Alter von 25 bis 49 Jahren ohne betreuungspflichtige Kinder, dann sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Erwerbsbeteiligung mittlerweile relativ gering.

Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden kann, ist die richtige Kombination aus Zeit, Infrastruktur und Geld entscheidend. Deshalb werden bis zum Jahr 2018 insgesamt 1,58 Milliarden Euro in mehr Familienleistungen investiert, d.h. in den quantitativen und qualitativen Aus-

bau von Kinderbetreuungseinrichtungen und schulische Tagesbetreuung sowie mehr Geld für Familien durch die Erhöhung der Familienbeihilfe. Zudem haben wir als ÖAAB bei der Steuerreform durchgesetzt, dass Familien mit Kindern durch die Verdopplung des Kinderfreibetrages von 220 auf 440 Euro pro Kind und Jahr noch besser im Steuersystem berücksichtigt werden. Damit werden die Familien insgesamt um rund 100 Millionen Euro mehr entlastet. Sind beide Eltern steuerpflichtig und machen beide den Freibetrag geltend, erhöht sich dieser von derzeit 132 Euro auf künftig 300 Euro pro Elternteil.

Bei der Infrastruktur und beim Geld sind wir bereits auf dem richtigen Weg, Nachbesserungen brauchen wir bei der Zeit. Als ÖAAB-Frauen setzen wir uns für Wahlfreiheit bei der Lebensplanung ein. Teilzeit auf Zeit ist eine gute Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren, und zwar für Frauen und für Männer. Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und auch die Nachfrage ist deutlich größer als das Angebot.



**HOTEL -GARNI Oasis Loipersdorf \*\*\*\***

Ober-Henndorf 27, 8380 Jennersdorf

Tel.: 45721, Fax: DW 33

e-mail: [info@hotel-oasis.at](mailto:info@hotel-oasis.at) / [www.hotel-oasis.at](http://www.hotel-oasis.at)



Rund 80 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind mit ihrer Arbeitssituation sehr zufrieden. Zwar sind in absoluten Zahlen nach wie vor wesentlich mehr Frauen in Teilzeit als Männer, dennoch wächst auch bei Männern der Wunsch, die Arbeitszeit zu reduzieren, um sich mehr um die Kinder kümmern zu können. Eine aktuelle Studie aus den USA kommt unter anderem zu dem Ergebnis, dass Männer, wenn sie entsprechende Vorbilder haben, häufiger in Karenz gehen, es komme zu einem sogenannten „sozialen Schneeballeffekt“.

Zudem wurden beim Arbeitsmarktgipfel am 30. Oktober 2015 eine langjährige ÖAAB-Forderung umgesetzt: Mit dem Informationsrecht für Teilzeitbeschäftigte wird der Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit erleichtert. Das heißt, wenn in einem Unternehmen ein Vollzeitstelle frei oder geschaffen wird, dann muss diese zuerst an die Teilzeitkräfte innerhalb des Unternehmens ausgeschrieben werden. Davon profitieren jene 14 Prozent der Teilzeitbeschäftigten, die gerne mehr arbeiten möchten. ■

**Die ruhige 4-Sterne-Oase** an der Therme und dem Golfplatz Loipersdorf mit der schönsten Aussicht ins Thermental! **Komfort-Zimmer** mit Vollholzmöbel, Safe, Minibar, SAT-TV, Radio, Insektenschutztüren, Fön, Handtuchtrockner, DU/WC getrennt und Balkon/Terrasse. **Deluxe-Zimmer** zusätzlich Allergiker Klimaanlage, gemütliche Sitzecke, Tee Bar, Obstkorb und Mineralwasser. Schmankerl Frühstücksbuffet mit Bio-Ecke und belebtem Wasser.

**OASIS-All Inclusive:** hoteleigene Kräutersauna, Wellness-, Fitness- und Aufenthaltsraum, Home Cinema, NESPRESSO Kaffeejause, gratis Surfstation, W-LAN, Bademäntel & Handtücher. Sensationelle Green Fee-Ermäßigungen und Massagen Im Haus.

**Romantik zu Zweit**

- 2 Nächte, 1 x Therme, Frühstücksbuffet, Sekt, Schokofondue

**ab € 119,00 p. Pers/DZ**

**Kurzurlaub**

- 2 Nächte mit Frühstücksbuffet

**ab € 78,00 p. Pers/DZ**



# Steuerreform 2016

## Höchst an der Zeit



**Bgm. Norbert Sulyok**  
ÖAAB-Landesobmann-Stv.  
norbert.sulyok@bmi.gv.at  
www.oeaab-bgld.at

6,4 Millionen Österreicher sollen nach der Steuerreform ab dem Jahr 2016 durchschnittlich 1000 Euro pro Jahr mehr im Geldbörstel haben.

4,9 Milliarden Euro direkt in die „Brieftaschen der Menschen“ - mit diesen Worten erklärte die Bundesregierung die Steuerreform die die Handschrift des Koalitionspartners ÖVP trägt. Es ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Österreich investiert in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Kaufkraft. Auch Vizekanzler Reinhold Mitterlehner bezeichnete das Steuerpaket als „ausgewogen und fair“ Sie sei „kein lächerlicher PR-Gag“, sondern bringe im Schnitt 1000 Euro Entlastung für jeden Arbeitnehmer.

Die Reform wird wie angekündigt per 1. Jänner 2016 in Kraft treten. Zusätzlich zur Steuerreform mit einem Volumen von fünf Milliarden Euro haben die Koalitionsparteien ein Wirtschaftspaket im Ausmaß von 200 Millionen Euro paktiert. Darin vorgesehen ist etwa die Ausweitung der steuerlichen Begünstigung der Mitarbeiterbeteiligung auf 3.000 Euro pro Jahr. Enthalten sind in den 200 Millionen ein Finanzierungspaket für kleine und mittlere Unternehmen. Weiters wird die Forschungsprämie von derzeit zehn auf zwölf Prozent erhöht und die steuerliche Begünstigung für die Mitarbeiterbeteiligung von 1460 auf 3000 Euro jährlich ausgeweitet.

### Tarifreform

Um kleinere Einkommensbezieher besonders zu entlasten wird der Eingangssteuersatz von derzeit 36,5 auf 25 Prozent gesenkt. Die Besteuerung wird künftig in sechs Tarifstufen gestaffelt. Konkret sind Einkommen unter 11.000 Euro steuerfrei. Einkommensteile zwischen 11.000 und 18.000 Euro Jahresbrutto werden mit 25 Prozent besteuert, zwischen 18.000 und 31.000 Euro mit 35 Prozent. Die dritte Stufe (bis 60.000 Euro) mit 42 Prozent besteuert werden, die vierte Stufe (bis 90.000) mit 48 Prozent. Darüber werden 50 Prozent fällig. Ab einer Million Euro Jahresverdienst steigt der Spitzensteuersatz auf 55 Prozent. Außerdem soll dieser „Solidaritätssteuersatz“ vorerst auf fünf Jahre befristet werden.

Die Entlastung der Bruttojahreseinkommen steigt bis zu Einkommen von 115.000 graduell an, wobei bei einem Jahresbrutto von gut 35.000 Euro unterm Strich eine Entlastung von 1000 Euro bleibt. Die 1500 Euro Linie wird in der BDO-Analyse gleich dreimal geschnitten. Brutto-Einkommen von 50.000 (monatlich 3575 Euro bei 14 Gehältern) werden ebenso um diesen Betrag entlastet wie Einkommen von 65.000 Euro (monatlich 4650 Euro bei

14 Gehältern) und Einkommen in der Höhe von 80.000 Euro (monatlich 5700 Euro bei 14 Gehältern).

Interessant für künftige Gehaltserhöhungen sind auch die Grenzbelastungen. Diese zeigen, wie hoch die Abgabenbelastungen im Falle einer Gehaltserhöhung sind. Bei einem Jahresgehalt von brutto 30.000 Euro wird derzeit etwa von jedem Euro Gehaltserhöhung 44,3 % an Lohnsteuer und Sozialversicherung einbehalten. In Zukunft werden hingegen nur mehr 43,2 % abgezogen. Einen negativen Effekt auf die Grenzbelastung hat die neue Steuerreform nur in einem schmalen Band von Jahres-Bruttoeinkommen zwischen 65.000 Euro und 67.000 Euro. Ansonsten fällt die Besteuerung künftig bis zu einem Jahresbrutto von 117.000 Euro günstiger aus. Darüber liegende Einkommen werden bis zu einem Betrag von einer Million gleich besteuert wie bisher.

## **Gegenfinanzierung**

### **Betrugsbekämpfung**

Ein großer Brocken soll über Betrugsbekämpfung hereingespielt werden, die Rede ist von ein bis 1,9 Milliarden Euro. Dazu soll die Registrierkassenpflicht eingeführt und das Bankge-

heimnis verändert werden. Finanzbehörden sollen künftig das Recht haben, bei Abgabenprüfungen auch die Konten der Unternehmen zu prüfen, wofür derzeit noch ein Gerichtsbeschluss nötig ist. Die Änderung des Bankgeheimnisses muss allerdings noch von einer Zweidrittel-Mehrheit im Parlament abgesegnet werden.

### **Mehrwertsteuer**

Einige ermäßigte Mehrwertsteuersätze werden von zehn auf 13 Prozent abgehoben. Davon betroffen sind Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen, Kino-, Konzert- oder Theaterbesuche. Ebenfalls höher besteuert werden Übernachtungen in Hotels oder Pensionen und Tierfutter. Auch Flugtickets innerhalb Österreichs sollen künftig höher besteuert werden als bisher. Unverändert bleibt der reduzierte Mehrwertsteuersatz auf Medikamente, Lebensmittel oder Mieten. Insgesamt soll die Streichung von Ausnahmen - etwa auch bei Unternehmenssteuern - „weit über 400 Millionen“ bringen.

### **Dienstautos**

Dienstautos, die privat genutzt werden, werden künftig höher besteuert.

### **Betriebsgebäude**

Die Möglichkeit, betrieblich genutzte Gebäude steuerlich abzusetzen, wird eingeschränkt.

### **Vermögensbezogene Steuern**

Der höhere Spitzensteuersatz - die verdeckte Millionärsabgabe von 55 Prozent - soll 50 Millionen Euro bringen, dazu kommt noch die damit zusammenhängende höhere Kapitalertragssteuer auf Dividenden (150 Mio. Euro). Für den höheren Spitzensteuersatz (nicht aber die höhere Dividenden-KESt) ist eine Befristung auf fünf Jahre geplant. Allerdings war auch die 2013 eingeführte „Solidarabgabe“ für Spitzenverdiener ab 186.000 Euro ursprünglich bis 2016 befristet. Im Vorjahr wurde die Befristung aber gestrichen. Gefallen ist der ursprüngliche SPÖ-Wunsch nach Wiedereinführung der Vermögens- sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Stattdessen wird die Kapitalertragssteuer (KESt.) auf Dividenden erhöht. Sie soll von aktuell 25 Prozent auf 27,5 Prozent steigen. Pro Prozentpunkt dürfte das in etwas 60 Millionen Euro bringen. Nicht angetastet werden soll aber die Kapitalertragssteuer auf Sparbuch-Zinsen. ■

# Österreich fit für die Zukunft machen



Vbgm. Michael Knopf  
ÖAAB-Landesobmann-Stv.  
michael.knopf@aon.at  
www.oaab-bgld.at

**A**m 7. Juli 2015 hat der Nationalrat das Steuerreformgesetz 2015/2016 beschlossen, das ab 1.1.2016 spürbare Entlastungen der Steuerzahler bewirken soll. „Mehr Netto vom Brutto!“. So lauten das Motto und das Ziel bei dieser Steuerreform. Ab dem nächsten Jahr soll den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern im Durchschnitt 1.000 Euro mehr pro Jahr im Börserl bleiben. Als Arbeitnehmervertreter habe ich mir diese Steuerreform nun im Detail angesehen.

## *Die wichtigsten Eckpunkte der Reform:*

- » Der Eingangssteuersatz wird von 36,5 % auf nunmehr 25 % gesenkt.
- » Statt bisher drei gibt es jetzt sechs Steuerstufen. Die Lohnsteuer steigt damit sanfter an.
- » Der Spitzensteuersatz greift erst ab 90.000 Euro pro Jahr (bisher ab 60.000 Euro).
- » Bezieher von kleinen Einkommen (unter 11.000 Euro pro Jahr) werden mit bis zu 400 Euro jährlich entlastet.
- » Pensionisten profitieren erstmalig durch eine Steuergutschrift in der Höhe von bis zu 110 Euro pro Jahr.
- » Der Kinderfreibetrag wird von 220 auf 440 Euro jährlich verdoppelt.
- » Der Pendlerzuschlag wird erhöht.

## **Was sind die Ziele?**

Die Ziele bei den Verhandlungen zur Steuerreform waren in erster Linie die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger sowie die Senkung der Abgabenquote. Der ÖVP war es dabei ganz wichtig, neue Steuern zu verhindern, das Eigentum der Bürger zu schützen und den Mittelstand zu stützen. Zentral war ebenso, dass die Konjunktur belebt und das wirtschaftliche Wachstum angekurbelt, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Nicht zuletzt wurde auch eine Vereinfachung und Entbürokratisierung des Steuersystems angestrebt.

## **Wie funktioniert die Gegenfinanzierung?**

Das Gesamtvolumen der Steuerreform beträgt über 5 Milliarden Euro, diesen Betrag gilt es zu finanzieren. Etwa 1,9 Mrd. Euro soll durch die Bekämpfung von Sozial- und Steuerbetrug hereinkommen. In der Verwaltung und in der Vergabe von Förderungen soll auch gespart werden (1,1 Mrd. Euro), ebenso mit einem leistungsgerechten, modernen und transparenten Steuerrecht (0,9 Mrd. Euro). Die Steuerreform soll sich auch selbst durch die erhöhte Kaufkraft finanzieren (0,9 Mrd. Euro), etwa 0,4 Mrd. Euro soll aus einem Solidarpaket

(befristeter Beitrag über 1 Mio. Euro Jahreseinkommen) lukriert werden.

**Aus Sicht des ÖAAB begrüße ich vor allem drei Dinge:**

- » Die Einführung von Erbschafts-, Schenkungs- und Vermögenssteuern konnte erfolgreich verhindert werden. Das Vererben von Eigentum innerhalb der Familie bleibt somit leistbar.
- » Familien mit Kindern bekommen mehr Geld.
- » Die automatische Arbeitnehmerveranlagung bringt eine Vereinfachung für rund eine Million Arbeitnehmer

Meiner Meinung nach muss diese Steuerreform der Beginn eines Reformprozesses sein, der für Österreich dringend notwendig ist. Das Pensionssystem, das Gesundheitswesen und die Verwaltung, um nur die wichtigsten Themen zu nennen, müssen umgehend reformiert werden. Dazu braucht es vor allem eines: mutige Politiker. Eine Sanierung des Wohlfahrtsstaates Österreich ist nur durch deutliche Einschnitte machbar. Leider höre ich diese Forderung in der Politik derzeit nicht bzw. nur sehr verhalten. Die Regierung glaubt vermutlich, dass mit einschneidenden Reformen des Sozial-

systems die nächste Wahl verloren geht. Scheinbar ist ihr der kurzfristige Erfolg bei Wahlen wichtiger als der langfristige Erfolg unseres Landes.

Österreich soll wieder an die Spitze gebracht und fit für die Zukunft gemacht werden. Die aktuellen Herausforderungen im Bereich Arbeitsmarkt, Pensionen, Zuwanderung und Verwaltungsvereinfachung müssen mit aller Kraft und gemeinsam gemeistert werden - für eine lebenswerte und sichere Zukunft. ■



Uhudler • Frizzante • Edelbrände & Liköre • Steirisches Kürbiskernöl



**Thomas Froschauer**  
Obere Hauptstraße 9, A-7572 Rohrburn  
Tel.: 03383/2158 od. 0664/1928891  
thomas.froschauer@hotmail.com

**robertkalb fotografien**  
satzingerweg 49/11/8, a-1210 wien, telefon: 01/97 46 696  
www.robertkalb-fotografien.at, fotoarchiv@robertkalb.at

# Interview mit Finanzminister Hans-Jörg Schelling



**Dr. Hans-Jörg Schelling**

Finanzminister

[hans-joerg.schelling@bmf.gv.at](mailto:hans-joerg.schelling@bmf.gv.at)

[www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at)

**D**ie Steuerreform ist eines der am intensivsten diskutierten Themen der vergangenen Monate und einer der größten Brocken im kürzlich von Ihnen präsentierten Budget. Was sind die Ziele dieser Reform?

Meine Zielsetzung war von Anfang an klar: Die Menschen müssen wieder mehr im Börsel haben, die Steuerlast in diesem Land ist schlicht zu hoch. Während alle prophezeit haben, dass die Regierung daran scheitern wird, die Koalition platzt und diese Reform nie fertig werden wird, haben wir uns ernsthaft und mit viel Engagement an die Umsetzung gemacht und termingerecht geliefert. Wir haben ein Entlastungspaket in der Höhe von 5,2 Milliarden Euro auf den Tisch gelegt, das sich sehen lassen kann. Im Schnitt sind das 1000 Euro pro Bürger. Spüren werden das die Menschen schon im Jänner nächsten Jahres, mit dem ersten Lohnzettel. Beim Budget musste ich drei Dinge stemmen: die Steuerreform musste rein, mit 5,2 Mrd Euro der größte Einzeplosten. Die Konjunktur schwächelt weiterhin und die hohe Arbeitslosigkeit verursacht hohe Kosten. Das ist gelungen. Mit diesem Budget machen wir keine großen Sprünge. Dazu bräuchte es viel mehr Reformgeist. Den habe ich auch eingefordert. Wir tümpeln im Mittelfeld herum und glauben, es wird ewig so bleiben, während andere an uns vorbeiziehen. Wir

müssen unsere Schlagzahl erhöhen, denn jeder Tag ohne Reform ist ein verlorener Tag.

*Die öffentliche Hand nimmt uns jährlich mehr als 45 % dessen was wir als Wirtschaftsleistung erarbeitet haben. Damit liegen wir im Spitzenfeld Europas. Der Steuersatz wird zwar durch die Steuerreform etwas gesenkt, aber ein absolutes Hochsteuerland sind wir immer noch. Verstehen Sie, dass manche von der Steuerreform nicht so beeindruckt sind?*

Natürlich verstehe ich, dass sich alle mehr wünschen. Als gelernter Unternehmer sage ich auch ehrlich: Auch ich hätte mir schon jetzt viel weitreichendere und schnellere Reformen gewünscht, aber mit der Steuerreform haben wir einen ersten wichtigen Schritt gesetzt. Dieser Schritt hat sich gelohnt: Kern des Entlastungspakets ist die von Ihnen angesprochene Neugestaltung der Steuersätze. Der Einkommensteuersatz zwischen 11.000 und 18.000 Euro wird auf 25 % gesenkt. Der Spitzensteuersatz gilt erst ab 90.000 Euro jährlich, statt bisher ab 60.000 Euro. Das wird auch auf europäischer Ebene als vorbildlich bewertet. Mir geht es um spürbare Effekte und vor allem um ein positives Signal an die Österreicherinnen sowie Österreicher, denen diese Entlastung ab 2016 zusteht.

***Wem nützt die Steuerreform aber jetzt genau?***

Von dieser Steuerreform profitieren alle – von der Unternehmerin bis zum Lehrling. Alleine die Tarifentlastung bringt der Durchschnittsverdinerin und dem Durchschnittsverdiner 1.000 Euro im Jahr. Das ist meiner Meinung nach eine ganze Menge. Wir haben außerdem mit der Steuerreform eine große Bürokratielawine weggeräumt. Zwei Beispiele: Derzeit bleiben 200 Millionen Euro liegen, weil viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keinen Steuerausgleich machen. Hier haben wir angesetzt: Künftig erfolgt die Arbeitnehmerveranlagung für diese 1 Million Österreicherinnen und Österreicher automatisch. Zum anderen fällt seit Mai durch die antragslose Familienbeihilfe ein Behördengang weg. Die Familienbeihilfe kommt wegen unserer Verwaltungsvereinfachung automatisch auf das Konto. Rund 80.000 Babies kommen pro Jahr in Österreich auf die Welt, das heißt für sie alle sie müssen nicht mehr aufs Finanzamt gehen, die Familienbeihilfe kommt automatisch. Für junge Eltern ist das eine Erleichterung.

***Viele haben Sorge, dass Sie jetzt sogenannte „Steuerzuckerl“ verteilen, die dann jemand anderer – sprich die nächste Generation – bezahlen muss. Sind diese Bedenken berechtigt?***

***Wie finanzieren Sie diese Steuerreform?***

Jeder der mich kennt, weiß, dass ich sicher keine „Steuerzuckerl“ zu Lasten unserer Jugend verteile. Mein Grundsatz war stets keine neuen Steuern einzuführen oder Schulden zu machen, um Steuersenkungen zu erzielen. Die Gegenfinanzierung der Entlastung ist solide. Wir werden es mit dieser Reform schaffen, Wachstum und Beschäftigung zu steigern, die Kaufkraft zu stärken und damit den Konsum anzukurbeln. Im Detail bedeutet das fast 900 Millionen Euro durch mehr Konsum, 900 Millionen Euro durch Strukturmaßnahmen im Steuerrecht und 1,1 Milliarden Euro durch Einsparungen bei Förderungen und Verwaltung durch die Kostenbremse. Darüber hinaus haben wir ein moderates Solidarpaket in Höhe von 400 Millionen Euro geschnürt und werden durch die Bekämpfung von Steuer- und Sozialbeitrag 1,9 Milliarden Euro einnehmen. Gemeinsam ergeben die Maßnahmen der Gegenfinanzierung ein ausgewogenes und ausbalanciertes Gesamtpaket.

***Die Steuerreform war – wie Sie selbst sagen – ein erster Schritt. Wie wird es nun in Zukunft weitergehen? Wie sehen Ihre nächsten Schritte aus?***

Wir müssen aus dem Mittelmaß zurück an die Spitze. Denken Sie an unsere Fußball-Nationalmannschaft,

die sich beharrlich hoch gearbeitet hat. Das kann aber nicht gelingen, wenn man sitzen bleibt, während andere das Tor stürmen. Man muss raus aufs Spielfeld und als Mannschaft arbeiten. Mit der Entlastung durch die Steuerreform hat die Regierung bewiesen, dass sie heiße Eisen anpackt und umsetzt. Die Steuerreform war der erste Schritt, dem weitere folgen müssen. Dazu gehören dringend notwendige Reformen zur Sicherung der Pensionen. Denn das derzeitige System wird auf Dauer nicht finanzierbar sein. Die Politik agiert da oft zu kurzfristig. Man denkt an die nächsten Wahlen und nicht daran, wie wir die Pensionen 2035 zahlen können. Da brauchen wir einmal mehr Bewegung und mehr Tempo. Kurzfristig steht auch das Bildungsthema an, aber nicht nur bei Pensionen und Bildung auch beim Arbeitsmarkt herrscht dringender Reformbedarf. Wir arbeiten außerdem bereits an einem Modell, um der kalten Progression entgegenzuwirken. Wir werden bis Jahresende ein Modell vorstellen. Von den OECD-Staaten haben 18 ein derartiges Modell, wobei wir jetzt dabei sind, diese zu prüfen. Sicher ist aber auf jeden Fall, dass ich bei all den anstehenden Reformen nicht lockerlassen werde. Nur so können wir Wohlstand und Stabilität in Österreich langfristig garantieren. ■



**KATZBECK**  
FENSTER & TÜREN



**Fenster wollen KATZBECK heißen.**

[www.katzbeck.at](http://www.katzbeck.at) • 03382 / 735-0

# NEUE EISENSTÄDTER

Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.  
7000 Eisenstadt, Mattersburger Straße 3a, t 0 26 82 - 6 55 60, [www.nebau.at](http://www.nebau.at)

Ihr verlässlicher Partner für Wohnungsfragen im Burgenland

**Wir bauen und verwalten im gesamten Burgenland**  
im städtischen Bereich und in kleinen Gemeinden  
WOHNUNGEN, REIHENHÄUSER, SOZIALPROJEKTE, KOMMUNALBAUTEN

**Die Zufriedenheit der Kunden steht im Mittelpunkt**  
bedarfsgerecht - großzügig - qualitativ hochwertig -  
kostengünstig - energiesparend

[www.nebau.at](http://www.nebau.at)



Ihre regionalen Partner  
schnell | zuverlässig | effizient

**OSR**  
GROUP

Gebäudereinigung | Installationen  
Schädlingsbekämpfung



[www.nurelektro.at](http://www.nurelektro.at)



**RADICS**  
INSTALLATIONEN



[www.installationen-radics.at](http://www.installationen-radics.at)



Hotline: 0800 80 80 84 | 24h - Störungsdienst: 0800 80 80 848  
OSR Group | [www.osrgroup.at](http://www.osrgroup.at) | Burgenland / Niederösterreich / Wien

Das ist **PORR!**

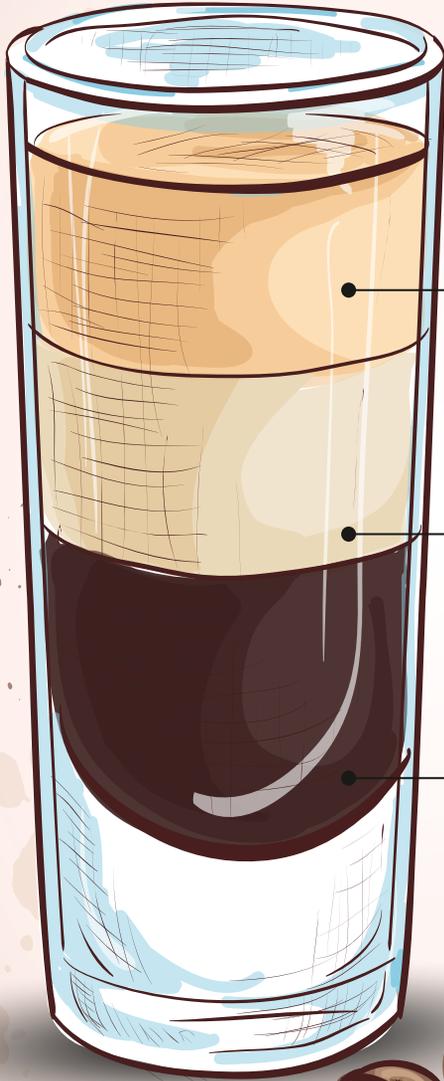
[www.porr-group.com](http://www.porr-group.com)



Ob im Hoch- oder Tiefbau – bei jedem Projekt beweist die PORR kreative Planung und Entwicklung ebenso wie bautechnisch perfekte Ausführung. So schreibt sie seit mehr als 145 Jahren heimische und internationale Baugeschichte. Mit ihrem Auftragsbestand von rund EUR 4,4 Mrd. ist die PORR auch für die kommenden Jahre bestens aufgestellt. Der Konzern bietet damit erfreuliche Perspektiven – für Mitarbeiter, Kunden und Partner und natürlich auch Aktionäre. **Denn mit ihrer Strategie des intelligenten Wachstums ist die PORR im In- und Ausland nachhaltig erfolgreich.**

Intelligentes Bauen  
eröffnet Perspektiven





7cl (1 Teil)  
Kreation

7cl (1 Teil)  
Kommunikation

7cl (1 Teil)  
Kampagnen



**büro52**

KREATION . KOMMUNIKATION . KAMPAGNEN

büro52 gmbh . 7000 Eisenstadt . Ruster Straße 136 . buero@b52.at



# Das neue Team der ÖVP Burgenland



IM LANDTAG



**Bgm. Mag. Thomas Steiner**  
LANDESPARTEIOBMANN  
Eisenstadt  
0676 / 83 705 705  
thomas.steiner@oevpklub-bgld.at



**Mag. Christian Sagartz, BA**  
KLUBOBMANN  
Pötttsching  
0699 / 17 994 800  
christian.sagartz@oevpklub-bgld.at



**Vbvm. Mag. Christoph Wolf, M.A.**  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRER  
Hornstein  
0676 / 64 90 060  
christoph.wolf@oevpklub-bgld.at



**Ing. Rudolf Strommer**  
2. LANDTAGSPRÄSIDENT  
Illmitz  
0676 / 59 16 316  
rudolf.strommer@oevpklub-bgld.at



**DI Niki Berlakovich**  
NATIONALRAT  
Nebersdorf  
0664 / 61 12 987  
nikolaus.berlakovich@parlament.gv.at



**Vbvm. Marianne Hackl**  
BUNDESRÄTIN  
Wörterberg  
0664 / 28 08 909  
marianne.hackl@parlament.gv.at



**Patrik Fazekas**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Neutal  
0664 / 88 747 809  
patrik.fazekas@oevpklub-bgld.at



**Vbvm. Bernhard Hirczy**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Jennersdorf  
0664 / 54 46 185  
bernhard.hirczy@oevpklub-bgld.at



**Mag. Michaela Resetar**  
LANDTAGSABGEORDNETE  
Schachendorf  
0664 / 61 24 706  
michaela.resetar@oevpklub-bgld.at



**Bgm. Georg Rosner**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Oberwart  
0676 / 73 54 831  
georg.rosner@oevpklub-bgld.at



**Mag. Franz Steindl**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Purbach  
0664 / 26 29 964  
franz.steindl@oevpklub-bgld.at



**Bgm. Walter Temmel**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Bildein  
0664 / 12 05 046  
walter.temmel@oevpklub-bgld.at



**Bgm. Markus Ulram**  
LANDTAGSABGEORDNETER  
Halbturn  
0699 / 10 571 048  
markus.ulram@oevpklub-bgld.at

 [www.oevp-burgenland.at](http://www.oevp-burgenland.at)  
 [www.facebook.com/oevpburgenland](https://www.facebook.com/oevpburgenland)  
 [www.youtube.com/user/vpburgenland](https://www.youtube.com/user/vpburgenland)  
 [flickr.com/photos/oevpburgenland](https://www.flickr.com/photos/oevpburgenland)  
 [twitter.com/vpburgenland](https://twitter.com/vpburgenland)